



Newsletter 02/2024

der

Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP)

Inhalt „auf einen Blick“

- Veröffentlichung der Ressortübergreifende Landeskonzeption für einen besseren Schutz von Beschäftigten im öffentlichen Dienst vor Gewalt im Arbeitsalltag 2
- Abschluss des Forschungsprojekts „InGe“ 3
- Veröffentlichung des Jahresbericht 2023 der GeZ KKP 5
- Bericht vom 4. Netzwerktreffen der GeZ KKP am 11. Juli 2024, Stuttgart 5
- Tatort Telefon – Ein Projekt der Stadt Esslingen am Neckar 6
- „ELSA“ – ein Tool zur selbstständigen Analyse von Sicherheit in kleinräumigen Gebieten 7
- 29. Deutscher Präventionstag am 10./11.6.2024, Cottbus/ Chósebuz 8
- 18. Wissenschaftliche Fachtagung der Kriminologischen Gesellschaft, Tübingen 9
- Terminankündigung: Bundesweites CTC-Netzwerktreffen 10
- Terminankündigung: 11. Landesgesundheitskonferenz 11
- Terminankündigung: 30. Deutscher Präventionstag am 23./24.6.2025, Augsburg 12

Die GeZ KKP informiert mit dem Newsletter „KKP Kompakt“ in unregelmäßigen Abständen über interessante Maßnahmen, Projekte und Termine mit Bezug zur Thematik KKP. Auch nach sorgfältiger Prüfung übernimmt die GeZ KKP keine Haftung für die weitergehenden Links und Informationen. Für deren Inhalte sind ausschließlich die Erstellenden verantwortlich.

Sie haben einen interessanten Beitrag? Wenden Sie sich gerne per E-Mail an uns.

Veröffentlichung der ressortübergreifenden Landeskonzeption für einen besseren Schutz von Beschäftigten im öffentlichen Dienst vor Gewalt im Arbeitsalltag



Um Beschäftigte des öffentlichen Dienstes (öD) umfassend vor Übergriffen zu schützen, beschloss das Lenkungsgremium der im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg angesiedelten Gemeinsamen Zentralstelle Kommunale Kriminalprävention (GeZ KKP) am 25. November 2021 die Einrichtung einer interministeriellen Arbeitsgruppe (IMA) mit dem Ziel der Erarbeitung einer ressortübergreifenden Landeskonzeption zum Umgang mit Gewalt gegen Beschäftigte im öD.

Deckblatt der Landeskonzeption der GeZ KKP (Quelle: GeZ KKP)

Zur Bündelung verschiedener Kompetenzen und themenspezifischer Expertisen beteiligten sich an der IMA unter Federführung des Innenministeriums verschiedene Fachressorts, das Staatsministerium, die Gewerkschaftsdachverbände BBW und DGB, Vertretungen aus dem Bereich der Hauptpersonalräte, die Schwerbehindertenvertretung, die Kommunalen Landesverbände sowie die Unfallkasse Baden-Württemberg. Die Koordinierung der Einzelmaßnahmen oblag der Geschäftsstelle der GeZ KKP.

Im Rahmen der IMA wurde eine umfassende Gesamtstrategie für einen besseren Schutz von Beschäftigten im öD vor Gewalt im Arbeitsalltag entwickelt. Die ressortübergreifende Landeskonzeption wurde im Juni 2024 veröffentlicht. Sie gibt konkrete Handlungsempfehlungen für alle Phasen von Gewaltvorfällen – das heißt für die Prävention, die Intervention und die Nachsorge.

Die Konzeption kann auf der Webseite der GeZ KKP unter folgendem Link abgerufen werden:

https://www.kkp-bw.de/files/dateien/pdf-veroeffentlichungen/GeZKKP_Landeskonzeption_2024_.pdf

Abschluss des Forschungsprojekts „InGe“

Die GeZ KKP initiierte 2022 das auf zwei Jahre angelegte Forschungsprojekt „Lagebildinstrument zu Gewalterfahrungen von Beschäftigten im öffentlichen Dienst (Akronym: „InGe“)“. Gefördert wurde es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderrichtlinie „Anwender Innovativ – Forschung für die zivile Sicherheit II“.

Ziel des Verbundprojekts war die Entwicklung eines softwaregestützten Instruments zur Erfassung und Auswertung von Gewaltvorfällen gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst. Angestrebt wurde die Schaffung einer einheitlichen und nutzerfreundlichen elektronischen Meldeplattform für möglichst viele Berufsgruppen zur kontinuierlichen Datenerfassung.

Während der zweijährigen Projektlaufzeit wurde ein Prototyp erstellt und damit bundesweit erstmalig die Grundlage geschaffen, Übergriffe durchgängig sichtbar zu machen. Das Lagebildinstrument wurde während einer achtwöchigen Feldphase von Mai bis Juli 2024 in zwei Modellkommunen Baden-Württembergs (Offenburg, Ostalbkreis) auf Anwenderfreundlichkeit und Praktikabilität erfolgreich getestet. Es ist in der Lage, zukünftig Gewaltvorfälle im öffentlichen Dienst schnell und unkompliziert zu erfassen, zu analysieren und Problemschwerpunkte zu identifizieren. Damit verfolgt das Instrument auch das Ziel einer evidenzbasierten Kriminalprävention.

Flankierend zum Auswerte- und Analysewerkzeug wurde eine [Präventionsdatenbank](#) entwickelt, welche über die Projekthomepage öffentlich zugänglich gemacht wurde. Zudem wurde eine [Sammlung an Ansprechstellen und Hilfsmöglichkeiten](#) zusammengetragen, die als PDF-Dokument auf der Projekthomepage zum Download zur Verfügung steht.

Geleitet wurde der Forschungsverbund von der GeZ KKP. Weitere Verbundpartner waren das Centre for Security and Society der Universität Freiburg und die disy Informationssysteme GmbH aus Karlsruhe.

Am 5. September 2024 fand die Abschlussveranstaltung mit den Forschungspartnern, Vertreterinnen und Vertreter der assoziierten Partner, den Beiratsmitgliedern sowie dem Projektträger statt. Nach der Vorstellung der Projektergebnisse wurden die letzten Schritte bis Projektende am 30. September 2024 diskutiert.



Abschlusstreffen von „InGe“ mit dem stv. Ministerpräsidenten Thomas Strobl in Stuttgart (Quelle: Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen)

Alle Informationen zu „InGe“ finden Sie jederzeit auf der Projekthomepage:

<https://www.projekt-inge.de/>

Veröffentlichung des Jahresberichts 2023 der GeZ KKP

Auch in diesem Jahr hat die Geschäftsstelle der GeZ KKP im Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen ihren Jahresbericht veröffentlicht. Mit diesem wird ein Überblick über die Arbeitsschwerpunkte, Maßnahmen und Projekte der GeZ KKP gegeben.



Deckblatt des Jahresberichts 2023 der GeZ KKP (Quelle: GeZ KKP)

Der 41-seitige Jahresbericht 2023 kann auf der Webseite der GeZ KKP unter folgendem Link abgerufen werden:

<https://www.kkp-bw.de/files/dateien/pdf-jahresberichte/Jahresbericht2023.pdf>

Bericht vom 4. Netzwerktreffen der GeZ KKP am 11. Juli 2024, Stuttgart

Am 11. Juli 2024 fand im Innenministerium in Stuttgart das 4. Netzwerktreffen der kommunalen Kriminalprävention (KKP) in Baden-Württemberg statt. Wie in den Jahren zuvor, diente das Treffen der Vernetzung und dem Austausch zwischen den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Stadt- und Landkreise sowie den Präventionsreferaten der regionalen Polizeipräsidien. Die Veranstaltung bot den Teilnehmenden nicht nur die Gelegenheit, sich über die aktuellen und zukünftigen Schwerpunkte und

Projekte der GeZ KKP zu informieren, sondern auch wertvolle Kontakte zu knüpfen und von Expertenvorträgen zu profitieren.

Im Fokus des Treffens standen das Projekt „InGe“, die Präventionsstrategie „Communities That Care“ (CTC) sowie die neue ressortübergreifende Landeskonzeption für einen besseren Schutz von Beschäftigten im öffentlichen Dienst vor Gewalt

im Arbeitsalltag. Als externe Referenten eingeladen waren Fabian Mayer und Bernadette Hof vom Bundeskriminalamt. Sie stellten dem interessierten Publikum das Analysetool „ELSA“ (Evidenzbasierte lokale Sicherheitsanalyse) vor, welches die Anwender in die Lage versetzt durch die Analyse behördlicher Daten frühzeitig Fehlentwicklungen in Städten zu erkennen. Des Weiteren wurden die Projekte „Sicher unterwegs in Heidelberg“ sowie „Tatort Telefon“ von der Stadt Esslingen am Neckar aus den Kommunen vorgestellt, die wichtige Beiträge zur Kriminalprävention leisten. Zum Abschluss des Netzwerktreffens wurden die Herausforderungen im Umgang mit psychisch auffälligen Menschen sowie die Zunahme von Jugendbanden und Jugendkriminalität thematisiert.

Die GeZ KKP bedankt sich bei allen Anwesenden für den konstruktiven Austausch sowie die rege Beteiligung und freut sich alle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner im nächsten Sommer erneut in Stuttgart begrüßen zu dürfen.

Tatort Telefon – Ein Projekt der Stadt Esslingen am Neckar

Das Projekt „Tatort Telefon – Schutz vor falschen Enkeln und anderen Betrügern“, das von der Stadt Esslingen am Neckar initiiert wurde, diente dem Schutz vor Trickbetrug am Telefon, der insbesondere Seniorinnen und Senioren betrifft. Telefonbetrüger geben sich fortwährend als Vertrauenspersonen wie Enkelkinder, Polizistinnen und Polizisten oder Ärztinnen und Ärzte aus, um ältere Menschen unter Druck zu setzen und ihnen hohe Summen an Geld oder Wertsachen zu entlocken. Allein im Jahr 2022 entstand im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Reutlingen, zu dem auch Esslingen gehört, ein Schaden in Millionenhöhe durch solche Betrugsmaschen.

Um auf diese Gefahr aufmerksam zu machen, fand am 5. März 2024 eine kostenlose Theateraufführung unter dem Titel „Tatort Telefon“ in der Württembergischen Landesbühne in Esslingen statt. Organisiert von der Kommunalen Kriminalprävention der Stadt Esslingen und unterstützt von Präventionsexpertinnen und Präventionsexperten

des Polizeipräsidiums Reutlingen zielte die Veranstaltung darauf ab, die Zuschauerinnen und Zuschauer zu sensibilisieren und ihnen konkrete Verhaltensweisen zum Schutz vor Telefonbetrug aufzuzeigen.

Die Aufführung, die von dem Improvisationstheater „Die TheaterExperten“ gestaltet wurde, bot ein unterhaltsames und zugleich informatives Programm, bei dem das Publikum aktiv eingebunden wurde. Mit rund 250 Gästen, darunter viele Seniorinnen und Senioren in Begleitung jüngerer Familienangehöriger, konnte die Zielgruppe erfolgreich erreicht werden. Bürgermeister Yalcin Bayraktar eröffnete die Veranstaltung und betonte die Bedeutung des Projekts. Begleitend zur Aufführung standen Präventionsbeamte an einem Infotisch im Foyer bereit, um Fragen zu beantworten und Informationsmaterial anzubieten.

Die Resonanz auf das Projekt war äußerst positiv und das Informationsangebot des Polizeipräsidiums wurde rege in Anspruch genommen. Durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, die Plakate an Banken, Artikel im Amtsblatt sowie Beiträge in sozialen Medien umfasste, war die Veranstaltung im Vorfeld erfolgreich beworben worden.

Nähere Informationen finden Sie unter folgendem Link:

<https://www.esslingen.de/telefonbetrug-theaterstueck-26012024>

„ELSA“ – ein Tool zur selbstständigen Analyse von Sicherheit in kleinräumigen Gebieten

Das Analysetool „ELSA“ (Evidenzbasierte lokale Sicherheitsanalyse), entwickelt vom Bundeskriminalamt, ermöglicht kommunalen Sicherheitsakteuren, eigenständig lokale Zustandsanalysen im Bereich Sicherheit und Kriminalität durchzuführen. Mithilfe des Analysemodells können Einflussfaktoren wie soziale Fehlentwicklungen in Stadtteilen systematisch erfasst und in ihren Zusammenhängen bewertet werden. Das Zusammenhangsmodell unterstützt die Ableitung konkreter Maßnahmen zur Prävention und Bekämpfung von Kriminalität. ELSA stellt zudem ein umfassendes Handbuch sowie eine automatisierte Excel-Datei zur Verfügung, um eine praxisnahe Anwendung zu gewährleisten und drohende Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Alle weiteren Informationen und der Zugang zu ELSA sind über den folgenden Link verfügbar:

www.bka.de/ELSA

29. Deutscher Präventionstag am 10./11.06.2024, Cottbus/ Chósebusz

Der Deutsche Präventionstag (DPT) ist der weltweit größte Jahreskongress im Bereich der Kriminalprävention sowie angrenzender Präventionsfelder. Als internationale Plattform bietet der DPT einen interdisziplinären Austausch von Informationen und Erfahrungen im Bereich der Prävention und hat das Ziel, die öffentliche Wahrnehmung der Prävention nachhaltig zu stärken. Dieses Jahr fand der 29. DPT am 10. und 11. Juni in Cottbus/Chósebusz, Brandenburg, unter der Schirmherrschaft von Innenminister Michael Stübgen statt. Auf dem diesjährigen DPT wurde mit dem Schwerpunktthema „Sicherheit im Wandel“ untersucht, wie Sicherheit in der heutigen Zeit verstanden wird und welche aktuellen Herausforderungen damit verbunden sind.

Ein besonderes Highlight des diesjährigen Kongresses war die Vorstellung des Projekts „InGe“ durch das Projektteam. Der Fokus lag auf dem praktischen Nutzen des Tools. In einer Live-Demonstration wurde dem interessierten Publikum die InGe Eingabe- und Auswertemaske vorgeführt. Beleuchtet wurden flankierend auch das Rechte- und Rollenkonzept für die Nutzung des Lagebildinstruments und die damit verbundenen datenschutzrechtlichen Fragen.



Fachvortrag von Dr. Ines Hohendorf und Dr. Moritz Zemann beim DPT zum Forschungsprojekt „InGe“ (Quelle: GeZ KKP)

Weitergehende Informationen können Sie der Webseite des DPT entnehmen:

<https://www.praeventionstag.de/nano.cms/29-dpt-uebersicht>

18. Wissenschaftliche Fachtagung der Kriminologischen Gesellschaft, Tübingen

Im zweijährigen Rhythmus findet die wissenschaftliche Fachtagung der Kriminologischen Gesellschaft (KrimG) an wechselnden Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. In diesem Jahr fand die 18. KrimG vom 26. bis 28. September 2024 in Tübingen unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Kinzig, Direktor des Instituts für Kriminologie der Universität Tübingen, statt. Die Veranstaltung widmete sich dem Thema „Am Puls der Zeit?! Trends, Transfer und Tradition in der Kriminologie“.

Im Rahmen der Tagung wurden aktuelle gesellschaftliche Umbrüche wie Klimawandel, Pandemie, Krieg und Energiekrise sowie deren Auswirkungen auf die Kriminologie erörtert. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Frage, welche Trends sich aus diesen Entwicklungen für die zukünftige Forschung ableiten lassen und wie kriminologische Erkenntnisse so in die Praxis übertragen werden können, dass sie der Gesellschaft und der Politik dienlich sind.

Neben den Vorträgen und Diskussionen zu neuen und altbewährten Themen der Kriminologie, präsentierte Dr. Ines Hohendorf zum Abschluss des Forschungsprojekts „InGe“ die zentralen Erkenntnisse des zweijährigen Projekts.

Die Tagung bot eine wichtige Plattform für den Austausch von Wissenschaft und Praxis und bekräftigte die zentrale Rolle der Kriminologie in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen und sicherheitspolitischen Fragestellungen.

*Tagungsort Neue Aula in
Tübingen
(Quelle: Universität
Tübingen)*

Weitere Informationen
finden Sie auf der
Homepage der 18. KrimG:
<https://www.krimg2024.de/>



Terminankündigung: Bundesweites CTC-Netzwerktreffen

Die Präventionsstrategie „Communities That Care“ (CTC) ist eine langfristige Methode zur Schaffung sicherer und lebenswerter Umgebungen für Kinder und Jugendliche. Ihr Ziel ist es, diese in ihrer persönlichen und sozialen Entwicklung zu unterstützen, indem sie sich geschätzt und ermutigt fühlen, ihr volles Potenzial zu entfalten. CTC stärkt die Zusammenarbeit zwischen Behörden, Organisationen und Bewohnern eines Stadtteils oder einer Gemeinde und setzt dabei auf wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zu Risikofaktoren, die jugendliches Problemverhalten fördern sowie Schutzfaktoren, die dieses Risiko mindern. Außerdem ermöglicht CTC den Kommunen, Bedarfe und Ressourcen in der Prävention zu identifizieren und gezielt wirksame Maßnahmen und Programme einzusetzen. Diese sind darauf ausgerichtet Familien zu unterstützen, schu-

liche Leistungen zu fördern und ein verantwortungsvolles Verhalten sowie ein unterstützendes Umfeld zu schaffen. Die Methode wurde ursprünglich in den USA entwickelt und erfolgreich vom Landespräventionsrat Niedersachsen auf deutsche Verhältnisse angepasst.

Nun findet am 14. November 2024 online das bundesweite CTC-Netzwerktreffen statt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Schulungs- und Begleitangebote ab 2025. Darüber hinaus wird es auch Zeit für gemeinsamen Austausch geben.

Weiterführende Infos zur Präventionsstrategie CTC finden Sie hier:

<https://www.ctc-info.de/nano.cms>

Terminankündigung: 11. Landesgesundheitskonferenz

Am 27. November 2024 findet die 11. Landesgesundheitskonferenz unter dem Titel „Gesund aufwachsen“ in Stuttgart statt. Diese vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg organisierte Veranstaltung widmet sich der Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Dabei werden Themen wie die nachhaltige Gestaltung von gesundheitsfördernden Lebenswelten und die Berücksichtigung von Gesundheit in politischen Entscheidungen (Health in All Policies-Ansatz) diskutiert. Interessierte können sich bis zum 13. November 2024 anmelden, die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Landesgesundheitskonferenz ist ein gesundheitspolitisches Gremium, das einmal jährlich unter der Leitung des Ministeriums tagt. Sie fördert und begleitet die Umsetzung des Gesundheitsleitbildes in Baden-Württemberg, setzt Schwerpunkte auf Prävention, Gesundheitsförderung und die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens. Ziel ist es, Empfehlungen zu diesen Themen auszusprechen und die Vernetzung der beteiligten Akteure zu unterstützen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.gesundheitsdialog-bw.de/landesgesundheitskonferenz/lgk-2024>

Terminankündigung: 30. Deutscher Präventionstag am 23./24.06.2025, Augsburg

Kommendes Jahr findet der 30. Deutsche Präventionstag (DPT) am 23. und 24. Juni 2025 in Augsburg statt und steht unter dem Schwerpunktthema „Prävention und gesellschaftlicher Frieden“. In der Friedensstadt Augsburg greift der DPT damit ein zentrales gesellschaftliches Thema auf, das angesichts aktueller Herausforderungen wie sozialer Ungleichheiten, rechtsextremen Tendenzen und internationalen Krisen von besonderer Bedeutung ist. Der Kongress bietet wie gewohnt eine internationale Plattform zum interdisziplinären Austausch von Fachwissen und Erfahrungen aus Wissenschaft, Praxis und Politik.

Die Bewerbungsphase für Vorträge und Ausstellungsbeiträge läuft ab dem 16. September bis 15. November 2024. Aktuelle Informationen werden fortlaufend auf der DPT-Website veröffentlicht und regelmäßig ergänzt.

Für weiterführende Informationen zum Programm, zur Anmeldung und zu den Beiträgen steht die DPT-Website zur Verfügung.

<https://www.praeventionstag.de/nano.cms/30-dpt-uebersicht>

